

Budapest und die Fremdenverkehrspolitik.

Von Dr. Nikolaus Bekete.

Der Direktor der Fremdenverkehrskommission von Wien und Südböhmen, Dr. Franz Feld, hat unlängst in einem interessanten Glorivat statistische Daten über den Fremdenverkehr der wichtigsten Städte von Europa mitgeteilt. Nach dieser Statistik ergibt sich, daß im letzten Jahr Venedig 230.000, Berlin 195.000, England 33.000, Rom 164.000, Wien 350.000 ausländische Besucher gehabt hat. In dieser Statistik ist von Budapest keine Erwähnung, insbesondere deshalb, weil der Verfasser der Meinung war, daß die Fremdenverkehrsziffern von Budapest für eine solche Statistik kaum in Betracht kämen. Eben deshalb wird es gewiß Interesse erwecken, wenn wir mitteilen, daß nach einer Aufstellung des Städtischen Fremdenverkehrsamtes in Budapest die ausländischen Besucher in den ersten neun Monaten des Jahres 1927 die Zahl von 148.000 ausweist (um 11.000 mehr als im Jahre 1926), was einer Jahresfrequenz von zirka 180.000 Fremdenverkehrs-Budapestern schon zu jener Statistik zu zählen ist, die am ersten Jahrestage wurden.

Dieselben Umstände, die bewirken, daß Wien mehr ausländische Besucher hat als Venedig, Berlin und Rom, nämlich, daß es eine wichtige Durchfahrtsstation ist, sind auch für Budapest ausschlaggebend, und erklären die Tatsache, daß die ausländische Besuchergast von Budapest so unerwartet groß ist. Rumänen, Bulgaren, Türken, die auf dem Landweg nach dem Westen reisen, müssen hier Budapest, sowie andererseits Reisende aus dem Westen (Kaufleute, Fabrikanten) auf ihrem Wege nach dem Osten Budapest passieren müssen, wo sie in der Regel einige Tage Aufenthalt nehmen.

Außerdem hat es die Organisation der Budapester Internationalen Messe veranlaßt, jährlich während der Messenzeit Tausende von Besuchern aus den Balkanstaaten nach Budapest zu bringen. Wohl rekrutieren sich die Besucher von Budapest zum größeren Teile aus den östlichen Ländern und aus dem abgetrennten Gebiete des früheren Ungarn, aber es darf nicht unerwähnt bleiben, daß in den letzten Jahren die Besucher ein immer mehr steigendes Interesse für Budapest bekunden, was zweifellos auf die Propagandatätigkeit zurückzuführen ist. Natürlich kann Propaganda allein nicht den Fremdenverkehr heben, dazu ist Schönheit und künstlerischer Reichtum eines Landes, bzw. einer Stadt doch unerläßlich. Da aber Budapest abwechslungsreiche Sehenswürdigkeiten besitzt, Natur Schönheiten wie auch wegen seiner historischen Denkmäler, kulturellen Werte und nicht in letzter Reihe seiner einflussreichen Gebäuden, so ist es gewiß, daß durch eine entsprechende Fremdenverkehrspolitik gewaltige Fortschritte zu erzielen wären.

Da der Fremdenverkehr, bekanntlich die Zahlungs-bilanz eines Landes sehr günstig beeinflusst, ist jeder Staat befreit, durch geeignete Mittel den Fremdenverkehr zu fördern. In vielen Fällen sind die Fremdenverkehrsbestrebungen der Länder gegenseitig, weil jedes Land bemüht ist, das reisende Publikum von den anderen Ländern für sich zu sichern. Aus diesem Gesichtspunkte ist es gewiß von großem Vorteil für Ungarn, daß die Inveressen auf diesem Gebiete mit denen von Österreich identisch sind, welcher Umstand geeignet ist, die Wirkung seiner Fremdenverkehrspolitik vorzugestehen. Ungarn, bzw. Budapest hat ein starkes Interesse, daß Wien einen großen Fremdenverkehr aufweist und ebenso stark ist Wien an einer Steigerung des Fremdenverkehrs nach Ungarn und Budapest interessiert.

Wenn Ungarn den Fremdenverkehr steigern will, so ist selbstverständlich in jenen Ländern des Auslandes Propaganda zu machen, wo Ungarn noch wenig oder nicht bekannt ist. Das der Bulgaren, Rumänen und Jugoslawen Budapest besucht, ist



Budapestre vonatkozó újságcikkek

Szerző: *Fekete, Nikolaus*

Cím: *Budapest und die Fremdenverkehrs politik*

Forrás: *Pester Lloyd*

Bp
(Hely)

1928. 1. 6.
(Idő)

(Köt. v. füz.)

Osztályozás

Tárgy

910.2

Hely

Idő

"1928"

Személy

eine natürliche Erscheinung; daher muß in diesen Ländern die Propaganda keine sehr große sein. Inwieweit muß die Propaganda in den westlichen Staaten und besonders in Wien betrieben werden, denn es ist Tatsache, daß sie dort für Ungarn am wirksamsten ist.

Die folgenden statistischen Daten beweisen, daß diese Auffassung richtig ist:

Im Monat Juni des Jahres 1926 hat die ungarische Gesandtschaft in Wien 5466 Visa erteilt, im ~~Jahre 1926~~ 1927 5951 (Steigerung des Wiener Fremdenverkehrs infolge der Wiener Woche). Durch die bedauerlichen Ereignisse vom 15. Juli verließen die Fremden Wien und das Resultat für uns war, daß während im Juli 1926 7919 Visa in Wien (nach Budapest) erteilt wurden, dieselben im vorjährigen Juli nur 7045 betrugten. Im August begannen sich die Verhältnisse in Wien auf dem Gebiete des Fremdenverkehrs wieder zu konsolidieren, die ungarische Gesandtschaft erteilte in diesem Monat 6668 Visa gegenüber 6596 des gleichen Monats des Vorjahres. Im September gab es anlässlich der Messe in Wien große Veranstaltungen, infolgedessen nahm die Zahl der von Wien nach Budapest Reisenden gegenüber dem Vorjahr rapid zu und die Gesandtschaft erteilte 6815 Visa gegenüber 6294 des gleichen Vorjahrsmonates.

Diese Daten beweisen, daß Ungarn ein großes Interesse an der Entwicklung des Fremdenverkehrs in Wien hat. Aber ebenso unwiderleglich wie diese Behauptung ist die, daß Wien wieder intensiv an der Entwicklung unseres Fremdenverkehrs interessiert ist. Der Umstand, daß die Interessen Oesterreichs und Ungarns auf diesem Gebiete parallel laufen, beeinflusst demnach die Fremdenverkehrspolitik Ungarns. Ende September haben unter Vorsitz des österreichischen Handelsministers Dr. Schürff mit Einbeziehung der österreichischen und ungarischen Interessenten wichtige Verhandlungen stattgefunden, die geeignet sind, die Interessengemeinschaft auf dem Gebiete der Propaganda zu verwirklichen und zu vertiefen und damit beiden Staaten und vor allem beiden Hauptstädten, Wien und Budapest, Vorteile zu bringen.

Die Sammlung für die Freiwilligen Helfer